

SINGAKADEMIE POTSDAM

J. S. Bach

# Weihnachts- Oratorium

Kantaten 1-3

Kantate "Gelobet seist Du, Jesu Christ"  
Kantate "Darzu ist erschienen"

Sonntag, 2. Dezember 2018  
Nikolaisaal Potsdam



Mitglied im Verband Deutscher Konzertchöre



Von Bach entworfenen Siegel  
(Bach-Archiv Leipzig)

*Johann Sebastian Bach.*

***Kantate „Darzu ist erschienen“***

***Kantate „Gelobet seist Du, Jesu Christ“***

---

Pause

---

***Weihnachtsoratorium, Kantaten I - III***

Studierende der Universität der Künste Berlin dirigieren

Sinfonischer Chor der Singakademie Potsdam

Concentus Neukölln

Ulrike Meyer – Sopran

Saskia Klumpp – Alt

Minsub Hong – Tenor

Thomas Wittig – Bass

Kyrill Blaschkov – Orgel

Preußisches Kammerorchester Prenzlau

Gesamtleitung: Thomas Hennig

## ***Darzu ist erschienen*** ***BWV 40 (1723)***

- |                      |   |
|----------------------|---|
| 1. Chor              | Darzu ist erschienen der Sohn Gottes      |
| 2. Rezitativ (Tenor) | Das Wort ward Fleisch                     |
| 3. Choral            | Die Sünd macht Leid                       |
| 4. Arie (Bass)       | Höllische Schlange, wird dir nicht bange? |
| 5. Rezitativ (Alt)   | Die Schlange, so im Paradies              |
| 6. Choral            | Schüttle deinen Kopf und sprich           |
| 7. Arie (Tenor)      | Christenkinder, freuet euch!              |
| 8. Choral            | Jesu, nimm dich deiner Glieder            |

## ***Gelobet seist du, Jesu Christ*** ***BWV 91 (1724)***

- |                                 |                                     |
|---------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Chor                         | Gelobet seist du, Jesu Christ       |
| 2. Rezitativ u. Choral (Sopran) | Der Glanz der höchsten Herrlichkeit |
| 3. Arie (Tenor)                 | Gott, dem der Erden Kreis zu klein  |
| 4. Rezitativ (Bass)             | O Christenheit! Wohlan              |
| 5. Arie (Sopran, Alt)           | Die Armut, so Gott auf sich nimmt   |
| 6. Choral                       | Das hat er alles uns getan          |

# **Weihnachtsoratorium**

## **BWV 248 (1734)**

### **Kantate I      Am ersten Weihnachtsfeiertag (Lukas 2, 1 und 3-7)**

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| 1. Chor                       | Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage |
| 2. Evangelist (Tenor)         | Es begab sich aber zu der Zeit              |
| 3. Solo (Alt)                 | Nun wird mein liebster Bräutigam            |
| 4. Arie (Alt)                 | Bereite dich, Zion                          |
| 5. Choral                     | Wie soll ich dich empfangen                 |
| 6. Evangelist (Tenor)         | Und sie gebar ihren ersten Sohn             |
| 7. Choral (Bass, Chor-Sopran) | Er ist auf Erden kommen arm                 |
| 8. Arie (Bass)                | Großer Herr, o starker König                |
| 9. Choral                     | Ach mein herzlichstes Jesulein              |

### **Kantate II      Am zweiten Weihnachtsfeiertag (Lukas 2, 8-14)**

- |  |  |
|--|--|
| 10. Sinfonia                           |  |
| 11. Evangelist (Tenor)                 | Und es waren Hirten in derselben Gegend  |
| 12. Choral                             | Brich an, du schönes Morgenlicht         |
| 13. Evangelist (Tenor), Engel (Sopran) | Und der Engel sprach zu ihnen            |
| 14. Rezitativ (Bass)                   | Was Gott dem Abraham verheißen           |
| 15. Arie (Tenor)                       | Frohe Hirten, eilet, ach eilet           |
| 16. Evangelist (Tenor)                 | Und das habt zum Zeichen                 |
| 17. Choral                             | Schaut hin, dort liegt im finstern Stall |
| 18. Rezitativ (Bass)                   | So geht denn hin, ihr Hirten, geht       |
| 19. Arie (Alt)                         | Schlafe, mein Liebster genieße der Ruh   |
| 20. Evangelist (Tenor)                 | Und alsbald war da bei dem Engel         |
| 21. Chor                               | Ehre sei Gott in der Höhe                |
| 22. Rezitativ (Bass)                   | So recht, Ihr Engel, jauchzt und singet  |
| 23. Choral                             | Wir singen dir in deinem Heer            |

### **Kantate III      Am dritten Weihnachtsfeiertag (Lukas 2, 15-20)**

- |                        |  |
|------------------------|--|
| 24. Chor               | Herrscher des Himmels, erhöere das Lallen    |
| 25. Evangelist (Tenor) | Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren |
| 26. Chor               | Lasset uns nun gehen gen Bethlehem           |
| 27. Rezitativ (Bass)   | Er hat sein Volk getröst'                    |
| 28. Choral             | Dies hat er alles uns getan                  |
| 30. Evangelist (Tenor) | Und sie kamen eilend                         |
| 31. Arie (Alt)         | Schließe, mein Herze, dies selige Wunder     |
| 32. Rezitativ (Alt)    | Ja, ja, mein Herz soll es bewahren           |
| 33. Choral             | Ich will dich mit Fleiß bewahren             |
| 34. Evangelist (Tenor) | Und die Hirten kehren wieder um              |
| 35. Choral             | Seid froh dieweil                            |
| 24. Chor (da capo)     | Herrscher des Himmels, erhöere das Lallen    |

# Die Weihnachtskantaten und ein Blick in die Werkstatt des Komponisten J.S. Bach



Autograph der ersten Seite des Weihnachtsoratoriums (Staatsbibliothek zu Berlin)

In den letzten Jahren hat die Singakademie Potsdam der Aufführung des Weihnachtsoratoriums auch immer wieder selten gespielte Kantaten J.S. Bachs hinzugesellt.

Im heutigen Konzert wird die Kantate „Gelobet seist du Jesu Christ“ zum 1. Weihnachtstag und die Kantate „Darzu ist erschienen“ zum 2. Weihnachtstag der Aufführung der ersten drei Kantaten des Weihnachtsoratoriums voran gestellt.

Mit diesem Konzert komplettieren wir die Aufführungen der Bach-Kantaten zum 1. Weihnachtstag für unser Publikum. Neben den Kantaten „Christen ätzt diesen Tag“ und „Unser Mund sei voll Lachens“ existieren noch die leider größtenteils verschollene Kantate „Ehre sei Gott in der Höhe“ und die Kantate „Gloria in excelsis Deo“, die jedoch die Ecksätze des Glorias der h-moll-Messe für den Gottesdienst liturgisch extrahieren und damit überhaupt aufführbar machten, da ja eine katholische Messe im evangelischen Gottesdienst keine Verwendung finden konnte. Eine Zuordnung zum Thema Weihnachten ist dieser Kantate jedoch nicht anzumerken.

Zudem gibt es natürlich noch die erste Kantate des Weihnachtsoratoriums, die von Bach tatsächlich so bezeichnet und als oratorischer Zyklus konzipiert war, jedoch auf die Weihnachtsfeiertage verteilt wurde.

Die Kantaten zum 2. Weihnachtstag sind inhaltlich dem eigentlichen Weihnachtsgeschehen nicht zwingend verbunden, da die Kirche an diesem Tag dem heiligen Stephanus, dem ersten Märtyrer gedenkt. Die Bach-Kantate 57 „Selig ist der Mann“ blendet die Weihnachtsthematik sogar vollständig aus und ist daher für den weihnachtlichen Konzertgebrauch ungeeignet.

„Darzu ist erschienen“ hingegen thematisiert den Sündenfall und das Gift der Schlange im Paradies, nimmt jedoch die Geburt Jesu zum Anlass, den Sieg über Tod, Teufel und Elend in der Welt zu besingen.

Die Kantate „Christum wir sollen loben“ schon stellt, wie auch die 2. Kantate des Weihnachtsoratoriums, die Hirten und die Krippe in den Mittelpunkt.

Der 3. Weihnachtstag wurde von Bach ebenfalls musikalisch anspruchsvoll bedacht. Vier Kantaten sind uns überliefert. Neben der Kantate aus dem Weihnachtsoratorium haben wir vor einigen Jahren die Kantaten „Ich freue mich in dir“ und „Süßer Trost“ aufgeführt, die Kantate „Sehet welche Liebe“ stünde noch aus. Der dritte Teil des Weihnachtsoratoriums beschließt den inneren Kreis der Weihnachtsfeiertage festlicher als die intimer gehaltenen Kantaten der Jahre 1723 bis 1725.

Bachs Kantaten sind jeweils integraler Bestandteil der sonntäglichen Liturgie, beziehen sich also auf die vorgeschriebenen Lesungen des Evangeliums und der Epistel, die für den entsprechenden Sonn- oder Feiertag auch Ausgangspunkt der Predigt waren. Nur im Fall des Weihnachtsoratoriums wurde dieses Prinzip unterbrochen. An die Stelle der musikalischen Hermeneutik eines jeweils theologischen Themengebietes trat der zyklisch konzipierte und übergreifende Rahmen der Weihnachtsgeschichte selbst. Diese Idee gab dem Werk seinen oratorischen Charakter, der über die musikalischen Momente der jeweiligen Kantatengottesdienst-Einheit hinausging und diesem Gesamt-Werk für uns heute den besonderen Reiz ausmacht und einen enormen praktischen Gewinn bedeutet. Die Art einer heutigen Aufführung wäre ja 1734 völlig undenkbar gewesen.

Auch wenn Bach nicht nur in diesem Fall konzeptionell und zyklisch dachte, musikalische Werke in Gruppen anlegte, komponierte und miteinander verband, so ist doch die Art der Differenzierung, seine inhaltliche Konzentration des musikalischen Satzes und der Auseinandersetzung mit jeweiligen theologischen Themen, eine Besonderheit, die Bachs Kantatenschaffen so unvergleichlich und als solches bemerkenswert, außerordentlich farben- und facettenreich macht.

Dieses umfangreiche Mosaik, das zum Großteil aus Juwelen besteht, ist in der Geschichte der Musik beispiellos geblieben. Gerade die Kantaten für die Weihnachtszeit nehmen sowohl in ihrer Vielzahl, wie auch in der besonders kunstvoll gestalteten Weise eine Schlüsselrolle ein, die im barocken Zeitalter ihres Gleichen sucht. Schade, dass der wirklich geniale Wurf eines großartigen Oratoriums diese Juwelen heutzutage fast gänzlich verdrängt.

**Thomas Hennig**

# ***Junge Dirigenten im Fokus***

Bei der heutigen Aufführung des Weihnachtsoratoriums kooperiert die Singakademie Potsdam erstmals mit dem Fachbereich Musikpädagogik der Universität der Künste Berlin. Schulmusikstudierende mit dem Schwerpunktfach Chorleitung aus der Klasse von Prof. Maike Bühle und Tobias Walenciak haben sich im laufenden Semester mit dem Werk intensiv befasst und freuen sich sehr über die Möglichkeit der gemeinsamen Aufführung mit den erfahrenen SolistInnen, InstrumentalistInnen und ChorsängerInnen im Potsdamer Nikolaisaal.

Hinzu kommen zwei Pianisten – Allan Duarte Mannas und Jiaao Yu –, die ihr Studium abgeschlossen haben oder kurz davor stehen und zudem national und international erfolgreich konzertieren, daneben jedoch bei Thomas Hennig dirigieren oder Chorleitung studieren.

Die Thomasschule in Leipzig war nicht erst zu Zeiten Bachs ambivalent aufgestellt. Die Schüler der Thomasschule hatten die wöchentliche Kirchenmusik in der Nikolai- und der Thomaskirche zu absolvieren, hinzu kamen Auftritte zu besonderen Anlässen. Die heute allseits beliebten Kantaten von J.S. Bach waren in den sonntäglichen Gottesdienst integriert. Die Schüler wurden angeleitet, solistische sängerische Aufgaben wahrzunehmen und teilweise auch Teilproben zu übernehmen. Auch das Kopieren der Stimmen aus der eilig entstandenen Partitur musste verteilt werden.

In diesem Sinne ist es auch im Hinblick auf den weihnachtlichen Kantatenzyklus, der als Weihnachtsoratorium unverzichtbarer Teil des chorsinfonischen Repertoires ist, ein guter Brauch, dem studentischen Nachwuchs die Möglichkeit einer Herausforderung zu geben, die sich schließlich auch in einer Konzertsituation bewähren soll.

Sie erleben heute die folgenden Dirigentinnen und Dirigenten beim Weihnachtsoratorium:

## **Kantate I**

Nr. 1 - 4	Sophia Kirstein
Nr. 5 - 9	Regina Lehmann

## **Kantate II**

Nr. 10 - 15	Allan Duarte Manhas
Nr. 16 - 19	Laura Barchetti
Nr. 20 - 23	Jiaao Yu

## **Kantate III**

Nr. 24 - 28	Yannick Wittmann
Nr. 29 - 35	Thomas Hennig



## ***Ulrike Meyer***

Die in Berlin geborene Sängerin Ulrike Meyer erhielt schon im Alter von 13 bis 18 Jahren eine klassische Gesangsbildung mit Grundstufenabschluss an der Musikschule Berlin-Treptow.

Nach einer Gesangsbildung an der Hochschule Franz Liszt in Weimar folgte die Fortsetzung des Studiums in Hamburg bei Anne-Dorothea Pahl, Jörn Dopfer und Wilfried Jochens.

Ulrike Meyer ist in zahlreichen Kantaten, Oratorien und Passionen vornehmlich im Hamburger und Berliner Raum zu hören. Dabei bilden barocke und klassische Werke von Bach, Mozart und Händel den Schwerpunkt ihrer Arbeit, ergänzt durch ein romantisches Repertoire mit Werken von Brahms, Mendelssohn und Dvorak. Konzertreisen führten sie durch ganz Deutschland und ins europäische Ausland, z.B. 2008 mit der „h-moll-Messe“ von J.S. Bach nach Frankreich, 2010 mit der Händel-Oper „Israel in Egypt“ nach Italien, 2011 mit „Credo Novum“ von M. Gera nach Riga und 2014 mit „Carmina burana“ nach Kopenhagen. Neben der Kirchenmusik widmet sich die Sängerin intensiv dem Liedgesang und der Interpretation von Jazz-Standards und Spirituals.

## ***Saskia Klumpp***

Als Konzertsängerin, deren Repertoire sich vom Barock bis zu den Kompositionen der zeitgenössischen Musik spannt, gastiert die Altistin in Musikzentren wie den Philharmonien von Berlin, Essen, Köln, Krakau und Kapstadt, der Musikhalle Hamburg, dem Herkulessaal München, der Thomaskirche Leipzig, der Liederhalle Stuttgart, San Marco Mailand oder der Royal Festival Hall London – unter namhaften Dirigenten wie Helmut Rilling (Bachs „Weihnachtsoratorium“ vor Gästen und Mitgliedern des Bundesrates), Wolfgang Gönnenwein, Gothart Stier oder Christian Thielemann.

Festspielengagements führten sie u.a. zu den Thüringer Bachwochen, den Musikfestspielen Potsdam, der Greifswalder Bachwoche, nach Polen, Italien, Frankreich und in den Iran.

Auch auf Opernbühnen ist sie oft zu erleben, so z.B. als Junger Doktor in Pfitzners „Palestrina“ an der Deutschen Oper Berlin unter Christian Thielemann oder als Mary in Wagners „Fliegendem Holländer“ in Tokio, Neustrelitz und auf der Wagner-Bühne in Sopot/Polen. 2008 war sie als Schwertleite in Wagners „Die Walküre“ am Staatstheater Cottbus zu erleben, an der Hamburgischen Staatsoper verkörperte sie die Mumie in Reimanns „Gespenstersonate“. Saskia Klumpp ist darüber hinaus eine gefragte Interpretin zeitgenössischer Musik.

Rundfunk- und CD-Aufnahmen entstanden unter anderem mit dem Motettenchor München und den Berliner Symphonikern (Mendelssohns „Walpurgisnacht“), mit der Württembergischen Philharmonie (Dvoráks „Requiem“ und „Stabat Mater“), für den Südwestfunk und das Deutschlandradio.

## ***Minsub Hong***

Minsub Hong stammt aus Südkorea. Seine musikalische Ausbildung begann er mit einem Bachelor-Studiengang an der Hanyang Universität Seoul bei Prof. Young-Jo Shin und führte seine Studien an der National University bei Sangho Choi fort.

Im Anschluss daran studierte er an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Peter Maus. Minsub Hong besuchte Meisterkurse bei Dietrich Fischer-Dieskau, Rocky Chung sowie Interpretationsklassen bei Prof. Axel Bauni und Prof. Eric Schneider. Er war Mitglied des Collegium Vocale Seoul und der Bach Solisten Seoul und arbeitete für den Rundfunkchor Berlin sowie für den MDR Rundfunkchor in Leipzig.

Seit 2014 ist Minsub Hong festes Mitglied des RIAS Kammerchores.

## ***Thomas Wittig***

studierte an der HSfM in Leipzig bei Prof. Helga Forner und nahm an Gesangskursen bei Prof. Karnobatlova (Mailand/Sofia), KS Prof. Berry (Wien) und Prof. Stämpfli (Bach-Akademie Stuttgart) teil.

Er hatte Engagements am Theater Gera und am Hans-Otto-Theater Potsdam und ist 1. Preisträger bei internationalen Gesangswettbewerben in Sofia und Paris. 1988 holte ihn Intendant Günter Rimkus an die Deutsche Staatsoper Berlin. Dort sang er unter Leitung von Wolfgang Rennert den Conte di Luna („Il trovatore“), unter Otmar Suitner den Grafen Almaviva („Die Hochzeit des Figaro“) und in der Uraufführung der Oper „Graf Mirabeau“ von Siegfried Matthus den Joseph Barnave.

In dem preisgekrönten Film „Vaya con Dios“ (Regie: Zoltan Spirandelli, D 2001) hat er die Rolle des Mönches Benno als Sänger gedoubelt.

Seit 1996 ist der Sänger freischaffend tätig. Er sang bei zahlreichen Auftritten in Konzert und Oper und hat ein umfangreiches Repertoire.

Im Jahr 2016 war er u.a. im Bremer Dom mit Dvoráks „Stabat Mater“ zu hören und sang Puccinis „Messa di Gloria“ und Suppés „Requiem“ in der Stuttgarter Liederhalle und Bachs „Weihnachtsoratorium“ in der Konzerthalle Frankfurt/Oder. 2017 sang Thomas Wittig in Bachs „Johannespassion“ den Jesus in Leipzig, und wirkte in einer konzertanten Aufführung der Oper „Mosé“ von Rossini (Liederhalle Stuttgart) und bei Dvoráks „Requiem“ (St. Kilian Heilbronn) mit.

2018 hatte er u.a. Engagements am Berliner Dom (Jesus in Bachs „Matthäuspassion“), in der Hamburger Laeiszhalle (Mendelssohn-Bartholdy, „Die erste Walpurgisnacht“), in Berlin (Rossini, „Petite Messe solennelle“) und in Leipzig (Mozart, „Requiem“).

## ***Thomas Hennig***

seit 2010 Künstlerischer Leiter der Singakademie Potsdam, studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover und nach dem Diplom Musikwissenschaft und Philosophie in Osnabrück.

1991 leitet er als Gast die Kammerphilharmonie Budweis und den Stadtsingechor/ Knabenchor zu Halle. Von 1992 bis 1998 ist er Chordirektor und Kapellmeister am Brandenburger Theater und leitet den dortigen Kammerchor. 1998 wird ihm der Förderpreis Musik vom Land Brandenburg – Stipendium „Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf“ zuteil. 2003 bis 2009 ist er Chefdirigent und künstlerischer Leiter des tonkunst ensembles hannover und 2004/05 Chordirektor und Dirigent an der Staatsoper Antalya/ Türkei.

Seit 2005 ist er Lehrbeauftragter für Partiturspiel / Partiturlunde an der Universität der Künste Berlin, seit 2012 Chefdirigent der Neuen Preußischen Philharmonie, seit 2014 Fachbereichsleiter für das Fach Dirigieren (Studienvorbereitung) an der Musikschule Paul Hindemith in Berlin-Neukölln und Vizepräsident beim Chorverband Berlin.

Am 11. September 2002 wird in der Berliner St. Hedwigs Kathedrale sein „Requiem für alle Opfer von Krieg und Gewalt“ uraufgeführt. Darüber hinaus übernimmt er immer wieder Kompositionsaufträge, so u.a. anlässlich des 1050-jährigen Stadtjubiläums Brandenburgs für die Oper „Das Welttheater“, 2001 von der Towson University Baltimore/ USA und im Jahr 2015 von der Max-Planck-Gesellschaft für die Gedenkveranstaltung „100 Jahre Giftgaskrieg“.

## ***Concentus Neukölln***

Das 2015 neu gegründete Vokalensemble der Musikschule Paul Hindemith Neukölln besteht aus erfahrenen Sängerinnen, Sängern, Musikerinnen, Musikern, Studentinnen, Studenten und Gesangsschülern, die sich regelmäßig zur Erarbeitung und Aufführung anspruchsvoller Vokalwerke treffen, insbesondere mit Werken für Chor a-cappella. Das Ensemble wird von Thomas Hennig geleitet, der neben der künstlerischen Arbeit des Ensembles auch die pädagogische Perspektive der Förderung und Entwicklung angehender Chorleiter- und Dirigierstudenten beabsichtigt und als Dirigierlehrer an der Musikschule tätig ist. Jedes Ensemblemitglied verfügt über sängerische und musikalische Ausbildungen, die für eine spezielle Fähigkeit des Ensemblesingens notwendig sind.

Am 13. Mai 2018 folgte das Vokalensemble der Einladung zur Mitwirkung der Aufführung des „Deutschen Requiem“ von Johannes Brahms in Leuven/ Belgien im Rahmen des Gedenkens an das Ende des Zweiten Weltkrieges. Zu Beginn der Konzertreihe „Brückenschläge Ost-West“ der Berliner Symphoniker wurde Concentus engagiert, in der Aufführung des „Kommunistischen Manifest“ von Erwin Schulhoff im Konzerthaus Berlin mitzuwirken.

## ***Singakademie Potsdam***

Die Singakademie Potsdam ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des Potsdamer Kulturlebens und der über 200-jährigen städtischen Chortradition verpflichtet. Ihr künstlerisches Spektrum und Engagement sind umfangreich. Neben der chorsinfonischen Arbeit und der Pflege des A-cappella-Gesangs bildet die kontinuierliche musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen einen besonderen Schwerpunkt.

In der Singakademie Potsdam engagieren sich ca. 200 aktive Sängerinnen und Sänger in fünf Chören: Spatenchor, Kinder- und Jugendchor, Jugendkammerchor, Claudius-Ensemble und Sinfonischer Chor. Der Verbund von Chören unterschiedlicher Altersgruppen macht bis heute die spezifische Struktur der Singakademie aus. Er bildet die Grundlage für die Zielstellung, es Menschen aller Altersgruppen zu ermöglichen, sich gemeinsam und generationenübergreifend mit Musik und Gesang zu beschäftigen. Darin sieht die Singakademie Potsdam auch eine soziale Verantwortung ihrer Arbeit.

## ***Preußisches Kammerorchester Prenzlau***

Bereits seit 60 Jahren kann man die Musiker des Preußischen Kammerorchesters auf den Konzertpodien erleben. 1954 gründete sich das damalige Staatliche Kreiskulturorchester, aus dem das jetzige Ensemble entstand. Seine Heimat hat das Kammerorchester in Prenzlau.

Das Orchester zeichnet sich vor allem durch seine Vielseitigkeit aus. Neben regelmäßigen Klassik-, Unterhaltungs- und Kammermusikkonzerten in Prenzlau gastiert es häufig im In- und Ausland. Dazu gehören Konzerte in Dänemark, Pakistan, den USA, Belgien, Bulgarien, den Niederlanden, Italien, Polen und in der Schweiz. Seit Gründung der Kammeroper Schloss Rheinsberg gastiert das Preußische Kammerorchester in Opernproduktionen des Internationalen Festivals. Regelmäßig gastiert es auch beim Musiktheaterfestival „Oper Oder-Spree“ in Neuzelle und Beeskow.

Chefdirigenten des Preußischen Kammerorchesters waren Rudolf Nötzel, Hans Rotman, Daniel Inbal und Frank Zacher. Geschäftsführender Direktor des Orchesterträgers – der Uckermärkischen Kulturagentur gGmbH – ist Jürgen Bischof.

Namhafte Gastdirigenten wie Alun Francis, Rolf Reuter, Mathias Husmann sowie Michael Güttler und Nir Kabaretti standen am Pult des Orchesters. Solisten wie Christiane Edinger, Ulrich Herkenhoff, Nils Mönkemeyer, Yvonne Wiedstruck, Daniel Hope, Uwe Komischke, Ovidiu Badila, Piet Van Bockstal, Pierre-Henri Xuereb, Denys Proshayev, Wolfgang Seifen, Karsten Mewes, Peter Klaveness und Thomas Käßler konnten für Konzerte und CD-Einspielungen verpflichtet werden.

Das Orchester wirkte bei CD-Produktionen mit Werken von Vanhal, J.S. Bach, Händel, Mozart und Husmann mit. Das 5. Klavierkonzert von Beethoven mit Denys Proshayev (1. ARD-Preisträger) wurde 2005 eingespielt.

Der Orchesterträger organisiert weitere musikalische Höhepunkte wie den Uckermärkischen Orgelfrühling und das Bebersee Festival und ist Mitveranstalter verschiedener Musikfestivals wie des Internationalen Chorfestivals Stettin.

# ***Die Chöre der Singakademie Potsdam***

Im **Spatzenchor** singen die Jüngsten der Singakademie. In Proben und Konzerten werden die Kinder auf vielfältige Weise an das Singen im Chor und die Freude an der Musik herangeführt. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Freude am musikalischen Ausdruck, umgesetzt durch einen spielerischen Umgang mit den Liedern, verbunden mit viel Bewegung und dem Einsatz einfacher Rhythmusinstrumente. Mit ihren Auftritten erfreuen die Spatzen vor allem die Menschen in ihrer Heimatstadt Potsdam. Ein wichtiger Höhepunkt im Jahr ist die dreitägige Chorfahrt, die mit ganz viel Musik, Spiel und Spaß angefüllt ist.

Das Repertoire des **Kinder- und Jugendchores** reicht vom Madrigal über in- und ausländische Volkslieder, mehrstimmige Werke klassischer Komponisten bis hin zum Spiritual und Kompositionen der Gegenwart, um den Sängerinnen und Sängern einen möglichst breiten musikalischen Erfahrungsschatz zu vermitteln. Einen besonderen Akzent setzte im Jahr 2011 die Erarbeitung der Kinderoper „Brundibar“ von Adolf Hoffmeister und Hans Krása, die durch ihre Aufführungen im Ghetto Theresienstadt bekannt wurde. Der Chor pflegt Freundschaften unter anderen zum tschechischen Kinderchor „Slunko“ aus Trebic und dem Kinderchor der Singakademie Dresden.

Die älteren und besonders interessierten Mitglieder des Kinder- und Jugendchores singen zusätzlich im **Jugendkammerchor**. Er bietet vor allem auch den Jungen nach erfolgreichem Stimmwechsel die Möglichkeit, wieder dabei zu sein. Erarbeitet wird ein facettenreiches Repertoire für gemischte Stimmen. Es reicht vom klassischen Liedgut über Folklore bis hin zu Pop und Gospel. Der Chor ist mit seinen Konzerten vor allem in Potsdam und Umland aktiv.

Das **Claudius-Ensemble** ist der Kammerchor der Singakademie. Sein Interesse gilt der geistlichen und weltlichen A-cappella-Literatur. Namensgeber ist der deutsche Dichter und Lyriker Matthias Claudius. Gegründet im Jahr 2009, erarbeitete sich das Ensemble bereits ein vielseitiges Repertoire. Der musikalische Bogen der Programme spannt sich u.a. mit "O let me live" von Madrigalen der Renaissancezeit über die zeitgenössische "Misa criolla" des Argentiniers Ariel Ramírez bis hin zu "So empfind ich im Herzen" und "Es ist nit alles Spuk" mit Werken von Brahms bis Barbe.

Der **Sinfonische Chor** sieht seine Aufgabe darin, Werke der klassischen und zeitgenössischen Musik zu erschließen und dem Potsdamer Publikum bekannt zu machen. Er gestaltet zusammen mit Sinfonie- und Kammerorchestern sowie Solisten jährlich regelmäßig drei Konzerte. Dabei kooperiert er auch mit Partnerchören, wie z.B. dem Berliner Oratorienchor zum Reformations-Konzert vor einem Monat im Nikolaisaal Potsdam.

Die Singakademie Potsdam dankt der Landeshauptstadt Potsdam für die anteilige Förderung ihrer Arbeit.



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Kinder, wie die Zeit vergeht“ – so möchten wir Ihnen zurufen:

Sie haben die 10. Ausgabe des Newsletter der Singakademie Potsdam vor sich – ein Jubiläum, das zu erwägen wir uns nicht haben lassen. Als der Newsletter im Juni 2014 als Versuchsschritt gestartet ist, Ansehend hat er erspäht, was sich Vorstand und Redaktion damals vorgenommen hatten, nämlich – als Bienenrichtung – gegenseitige Kennenlernen der Chöre, die sich unter dem Dach der Singakademie versammeln und – nach außen – die Information über Vorhaben und Realitäten des Geschehens (so im Newsletter Nr. 1 zu lesen).

Allerdings hat uns die Datenschutzgrundverordnung DSGVO der Europäischen Union auch einen Warnschubser in diese Erfolgsgeschichte gemischt: dürfen wir doch mittlerweile den Newsletter nur noch dann versenden, wenn der Empfänger sich explizit angemeldet hat und über die gaspeltartigen digitalen Informationen belehrt wurde. Diese Zustimmung hatte der Vorstand der Singakademie Ende Mai durch eine E-Mail einzuholen versucht, doch die Rückmeldung ließ zu wünschen übrig. Wir nahmen an, dass unsere E-Mail manchmal in der Flut solcher Anfragen untergegangen ist. Selbstverständlich sind aber weiterhin alle Newsletter-Ausgaben jederzeit über unsere Webseite [www.singakademie-potsdam.de/newsletter](http://www.singakademie-potsdam.de/newsletter) erreichbar.

Dieser Newsletter bietet Ihnen wie gewohnt wieder viele Informationen und tolle Beispiele in der musikalischen Geschichte des Vereins.

Eduard Paul Eyfert, Michael Fleming & Birbel Stellmacher



Original: foto.de / Architekt



Foto: Joachim Geislinger

Aus dem Inhalt

- ♪ Aus den Kinder- und Jugendchören
- ♪ Sinfonischer Chor
- ♪ Claudio-Ensemble
- ♪ Trauermäße von Thomas Harnig für Mezzo-Sopran
- ♪ Konzertvorchau

Am 11. und am 18. November gibt der Sinfonische Chor der Singakademie zusammen mit dem Kernter Chor der Singakademie und im Rahmen der 100. Jubiläumskonzerte zum Thema „Jahre des Friedens“ und eröffnet damit an das Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren. Mehr dazu auf Seite 4.

Kennen Sie schon den Singakademiker, den Newsletter der Singakademie Potsdam? Zweimal im Jahr bietet er die Möglichkeit, über die Entwicklung der Singakademie sowie Projekte, Aktivitäten und Konzerte unserer Chöre stets auf dem Laufenden zu sein.

Sie können den Newsletter auf unserer Webseite lesen. Viel bequemer ist es aber für Sie, wenn Sie den Newsletter abonnieren. Schicken Sie dazu einfach eine E-Mail an [newsletter@singakademie-potsdam.de](mailto:newsletter@singakademie-potsdam.de). Unter dieser Adresse können Sie den Newsletter auch wieder abbestellen. Oder hinterlassen Sie Ihre E-Mail-Adresse an unserem Informationsstand im Foyer. Wir versichern Ihnen, Ihre E-Mail-Adresse vertraulich zu behandeln und nicht weiterzugeben.

# Die nächsten Auftritte und Konzerte unserer Chöre

---

Samstag, 15. Dezember  
16.00 Uhr  
Sternkirche Potsdam

## „Hört der Engel helle Lieder“

Gemeinsames Weihnachtskonzert unserer Nachwuchschöre

Leitung: Konstanze Lübeck

---

Samstag, 15. Dezember  
Dorfkirche Bergholz  
Sonntag, 16. Dezember  
Dorfkirche Glienick  
15806 Zossen  
jeweils 16.00 Uhr

## „Romantische Weihnacht“

### Chorwerken aus Deutschland, Skandinavien und aller Welt

Weihnachtskonzert des Claudius-Ensembles

Leitung: Johannes Lienhart

---

Sonntag, 16. Dezember  
Kirche St. Nikolai Potsdam

## Adventssingen Potsdamer Chöre

Teilnahme des Kinder- und Jugendchores und des Jugendkammerchores

Leitung: Konstanze Lübeck

---

Samstag, 6. April 2019  
19.30 Uhr  
Nikolaisaal Potsdam

## Konzert des Sinfonischen Chores

C.M. von Weber „Missa sancta No.1 in Es-Dur“ (Freischützmesse), L. van Beethoven „Meeresstille und glückliche Fahrt“, op.112

Neues Kammerorchester Potsdam

Leitung: Thomas Hennig

---

+  
**Die  
Singakademie  
Potsdam  
und deren Freundeskreis wünschen  
allen ihren Konzertbesuchern, Freunden und Förderern eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit sowie ein glückliches und gesundes neues Jahr**



---

#### IMPRESSUM

Herausgeber: © Singakademie Potsdam e.V.

Redaktion: Michael Flechsig

info@singakademie-potsdam.de

www.singakademie-potsdam.de

Unser Newsletter: [www.singakademie-potsdam.de/newsletter](http://www.singakademie-potsdam.de/newsletter)

---

#### SINGAKADEMIE POTSDAM E.V.

Vorsitzende: Angelika Paul

Künstlerischer Leiter: Thomas Hennig

Sinfonischer Chor

Korrepetition: Kyrill Blaschkov

Stimmbildung: Axel Scheidig

# Geben Sie uns Ihre Stimme!



Liebe Konzertbesucher, wir hoffen, Ihnen hat unser Konzert gefallen.  
Sollten Sie nicht nur gern Musik hören, sondern eigentlich schon immer den Wunsch haben,  
in einem Chor zu singen, dann zögern Sie nicht.  
Kommen Sie doch einfach zu einer unserer nächsten Proben, wir freuen uns auf Sie!

Wir treffen uns jeden Dienstag von 18.45 bis 21.15 Uhr im Studiosaal des Nikolaisaales,  
Wilhelm-Staab-Straße 10/11, 14467 Potsdam.  
[www.singakademie-potsdam.de](http://www.singakademie-potsdam.de) | Tel. 0331 / 270 64 50

---

Der Freundeskreis der Singakademie Potsdam e.V. fördert  
seit mehr als zehn Jahren die künstlerische Arbeit der Singakademie Potsdam.

Bitte unterstützen Sie unseren Beitrag zum Potsdamer Kulturleben  
durch Mitgliedschaft, Spenden oder Sponsoring.

Vorsitzender und Ansprechpartner: Hans-Joachim Lüdeke  
– am Informationsstand im Foyer –  
[freundeskreis@singakademie-potsdam.de](mailto:freundeskreis@singakademie-potsdam.de) | Tel. 0331 / 612 267

Unser Spendenkonto bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam:  
IBAN DE22 1605 0000 350 300 6167 | BIC WELADED1PMB

Der Freundeskreis dankt auf diesem Wege  
allen Mitgliedern und Spendern für ihre Unterstützung.

---

Mit freundlicher  
Unterstützung durch

**kulturradio**<sup>rbb</sup>  
92,4

TAGESSPIEGEL  
**POTSDAMER**  
NEUESTE NACHRICHTEN